

Positive Trends bestätigt

Das Schweizer Bauhaupt- und Ausbaugewerbe kann im September die gute Entwicklung der Vormonate fortsetzen. Die auf Basis von Gesuchen ermittelte Hochbausumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahresmonat um 15,7 Prozent. Zwar blieben die Rekordwerte der letzten beiden Monate unerreicht, doch lässt das Zwischenergebnis nach neun Monaten auf eine gute Auftragslage schliessen.

Mehrfamilienhäuser im Plus

Der Wohnbau verbuchte im Vergleich zum Vorjahr gesamthaft ein Plus von 14,0 Prozent. Das Segment Mehrfamilienhäuser (MFH) konnte erneut eine hohe Wachstumsrate ausweisen (+15,3%), wobei die im Jahr aufgelaufene MFH-Summe (Year to Date – YTD) 10,1 Prozent höher lag als im Vorjahr. Aussergewöhnlich ist im September die Zahl der Objekte im MFH-Segment (+21,9%), was den Trend in diesem Jahr bestätigt (YTD: +19,1%). Die Zunahme ist auch im Bezug zum hohen Basiswert erstaunlich, da sich im Vorjahr

der Rückgang bei der Zahl der Objekte vergleichsweise in Grenzen hielt. Das unterschiedliche Wachstum von Segmentsumme und Anzahl Bauprojekte lassen darauf schliessen, dass künftig vermehrt kleinere Projekte realisiert werden.

Bei den Einfamilienhäusern (EFH) war das Wachstum im Vergleich zum Vorjahresmonat beachtlich (+10,0%). Ein eigentlicher Boom war jedoch vor allem in den Monaten von März bis Juli dieses Jahres zu beobachten, wobei sich die geplanten Investitionen auf einen langjährigen Höchstwert summierten (YTD: +19,0%). Allerdings war die Monatssumme zum zweiten aufeinanderfolgenden Mal rückläufig. Gegenüber dem Vormonat ging die geplante Summe um 3,6 Prozent zurück nach einem weit höheren Einbruch im August. Somit dürfte sich die Summe des Segments wieder weiter in Richtung des langjährigen Durchschnitts bewegen.

Der Bürobau konnte im September die geplante Bausumme stark ausweiten auf den höchsten Wert in der Zeitreihe der letz-

ten zehn Jahre. Beruhigt hat sich die Lage allerdings noch nicht. Denn im Jahresverlauf ist das Segment nach wie vor von hohen positiven und negativen Veränderungsdaten geprägt. Gleichwohl beschreiben die Monatswerte der Bausummen für geplante Bürogebäude in den ersten neun Monaten einen Trend nach oben (YTD: +9,7%), wie die Zahlen der Docu Media Schweiz GmbH zeigen.

Der Industriebau wiederum kann im September an das sehr gute Ergebnis der beiden Vormonate anknüpfen. Die geplanten Investitionen in den Gebäudepark erhöhten sich gegenüber dem Vorjahresmonat um 18,7 Prozent, Indiz für die positive Stimmung ist auch das Neunmonatsergebnis (YTD: +27,9%).

Mehr Schulen geplant

Die Investitionen der öffentlichen Hand sind nur halbwegs ein Lichtblick. Die geplante Summe für Schulgebäude hat sich zwar gegenüber dem Vorjahresmonat verdoppelt bei einem ausserordentlichen

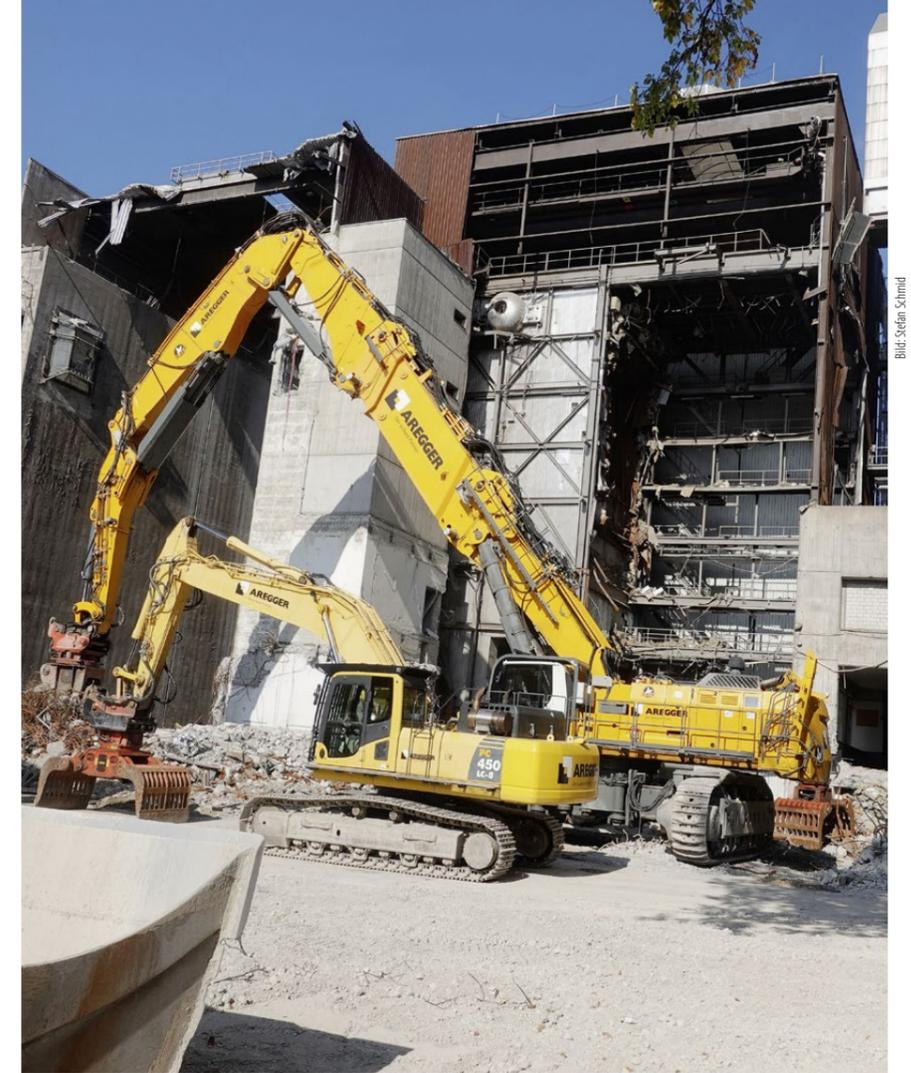
Neunmonatsergebnis (YTD: +82,7%). Dagegen waren die geplanten Investitionen in Bauten des Gesundheitswesens stark rückläufig (YTD: -49,7%).

Verhaltener als in den Vormonaten mit hohen Projektsummen sind die Wachstumsaussichten für Bauten des Gastgewerbes (+12,2%). Das Neunmonatsergebnis (YTD: +25,5%) weckt Hoffnung, auch wenn der langjährige Durchschnitt deutlich verfehlt wurde. Impulse setzen wird der Bau von Anlagen für Freizeit, Sport und Erholung (YTD: +39,2%). Die Summe beider Bereiche übertrifft insgesamt sogar den YTD-Wert des Jahres vor Corona.

Regionen übertreffen einander

Zum Ergebnis im September beigetragen haben in der Deutschschweiz die meisten grossen Bauregionen. Ins Hintertreffen gerieten die Kantone Aargau, Graubünden und Zug, die das Ergebnis in der Deutschschweiz aber nicht allzu stark trüben konnten. Die letzten Monat ermittelte Bausumme verzeichnete ein Plus von 13,2 Prozent und bewegte sich im Takt mit dem bisherigen Wachstum (YTD: +11,5%).

Bei der geplanten Bausumme im September noch besser abgeschnitten hat die Romandie (+31,7%). Solide aber nicht berauschend ist das Neunmonatsergebnis (YTD: +7,7%). Die italienische Schweiz hat im September etwas an Schwung verloren, was der Kanton jedoch verkraften kann (YTD: +70,3%).



Geplant sind auch höhere Investitionen in Hochbauten für Versorgungsanlagen. Bild: In Zürich wird an der Josefstrasse die Kehrlichtverbrennungsanlage teilweise abgerissen und in eine Energiezentrale umgebaut. Auf dem Areal sind weitere Projekte vorgesehen.

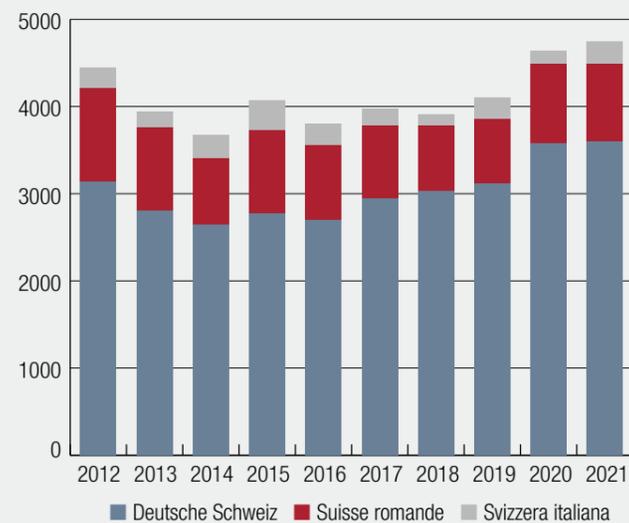
Gesamthaft erreichte die Hochbausumme im September einen YTD-Wert, der 12,8 Prozent über dem Vorjahresniveau lag. Auch wenn sich in den Schlussmonaten in der Regel die Dynamik etwas abschwächt, lässt sich bereits jetzt von einem guten Jahrgang sprechen als Basis der künftigen Baukonjunktur. ■ Stefan Schmid

	Periode	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl Baugesuche	September	4449	3935	3670	4076	3801	3972	3912	4099	4636	4746
Bausumme in Mio. CHF	September	4905	3539	3114	4156	4075	4410	3418	3425	3931	4550
Anzahl Submissionen	September	349	425	461	439	496	555	570	618	553	575
Anzahl Baugesuche	YTD*	46 157	41 176	38 322	38 600	37 959	39 329	39 749	40 259	42 880	48 778
Bausumme in Mio. CHF	YTD*	43 189	36 925	36 079	36 799	37 048	37 556	35 842	36 299	34 293	38 693
Anzahl Submissionen	YTD*	4427	4566	4818	4955	5317	5632	5662	6161	5663	5780

* aufgelaufen im Jahr

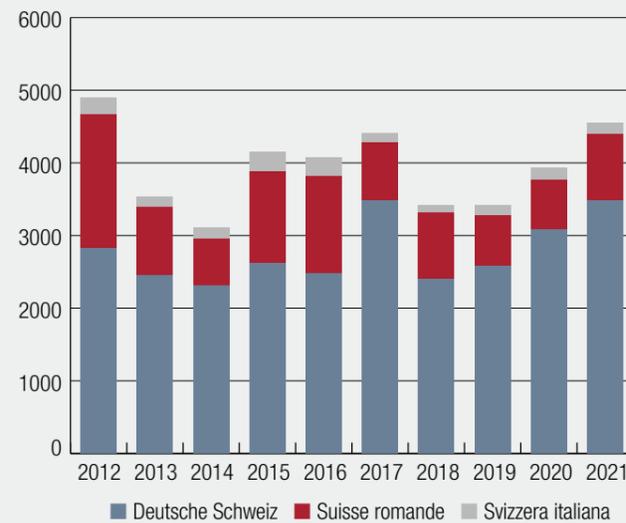
Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

im Monat September der Jahre 2012 bis 2021



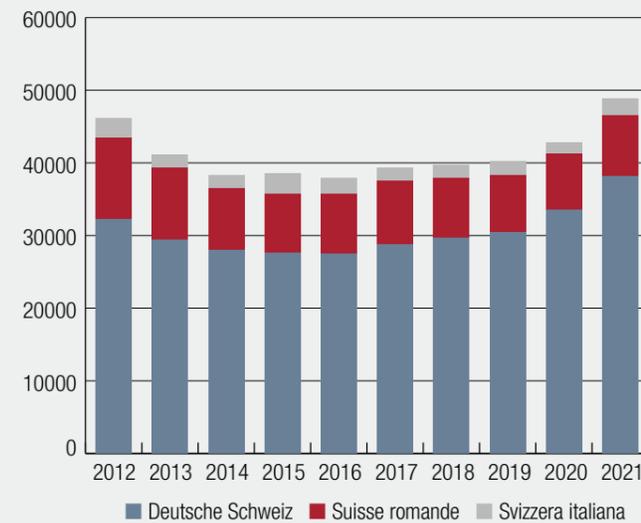
Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

im Monat September der Jahre 2012 bis 2021



Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

YTD respektive im Jahr 2021 aufgelaufen



Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

YTD respektive im Jahr 2021 aufgelaufen

